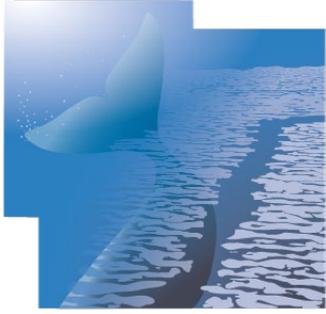


Beluga



ADVENTURES



Tallship Company

Artemis - Atlantis - Antigua - Elizabeth



LEGUAN REISEN

Tromsø-Kvænangen

06.-13. November, 2023

SV Antigua



The SV *Antigua* was built in 1957 in Thorne (UK) and served for many years as a fishing vessel, until it was completely re-built in the early 1990s in the Netherlands as a barkentine and equipped as a passenger ship. A barkentine has three masts with square sails on the foremast.

With

Captain – Serge Geurtz
First Mate – Douwe
Deck hand – Marine
Deck hand – Rubin
Service management – Charlotte
Chef – Piet
Service – Sabina
Service – Maruszka

and

 Guide – Rolf Stange
 Guide/Deckhand – Jaap van Rijckevorsel
Guide – Martyna Urbanczyk

Montag, 06. November – Tromsø, Finnkroken

18.00 Uhr: 69°39'N/018°57,8'E, Hafen von Tromsø. Bewölkt, fast windstill. 994 hPa, 2°C.

Sonnenaufgang: 08.34 Uhr; -untergang: 14.22 Uhr. Tageslänge (Sonne über dem Horizont): 5 Stunden und 52 Minuten.

Heute ging die Reise ins Licht des Nordens los. Die meisten hatten schon mindestens einen Tag in Tromsø verbracht, jener Stadt, die als Paris des Nordens bekannt ist. Das mochte ein wenig übertrieben sein, aber ohne Frage war Tromsø ein schöner Ort in einer sehr schönen Umgebung, mit interessanten Sehenswürdigkeiten wie der recht modernen Arktis-Ausstellung und Show Polaria, sowie dem dank einer Seilbahn leicht erreichbaren Hausberg Fløyen.

Über solche musealen Ausflüge hinaus ging es nun jedoch nicht in die hohe Arktis, sondern in die nordnorwegische Subarktis. Um 18 Uhr schifften wir uns auf der *Antigua* ein, wo die Mannschaft uns in Empfang nahm: Servicechefin Charlotte begrüßte uns und teilte uns die Kabinen zu. Diverse Hände waren bei Bedarf mit dem Gepäck behilflich. Dann stellte Kapitän Serge die Mannschaft, das Schiff, wichtige Sicherheitsroutinen und das Leben an Bord vor. Kurz darauf war es auch schon Zeit zum Ablegen. Die *Antigua* glitt aus dem Hafen im Zentrum von Tromsø und in der Dunkelheit an der berühmten, schön angeleuchteten Eismeer-kathedrale vorbei nordwärts. Dann gab es das erste, gute *Antigua*-Abendessen von Koch Piet.

Wir hatten etwa zwei Stunden Fahrt, und dann erreichten wir schon den ersten kleinen Hafen: Am Südende der Insel Reinøya liegt die winzige, aber traditionsreiche Siedlung Finnkroken. Gegen 21 Uhr hatten wir den kleinen Anleger dort auch schon erreicht. Von den wenigen Bewohnern (15 oder 16 sollen es noch sein) des Örtchens war ein großer Teil vertreten: Jo Martin, dem der Anleger mitsamt der naheliegenden Häuser gehört, und seine Begleiter Øyvind und Elin. Diese begrüßten uns auf dem Anleger, bevor wir uns noch im kleinen Häuschen direkt am Hafen umsahen. Das hölzerne Gebäude war stimmungsvoll mit verschiedensten Gegenständen mit maritimem Hintergrund gestaltet.

Wer wollte, konnte noch ein paar Schritte entlang des beleuchteten Weges in die ansonsten dunkel um uns liegende Landschaft machen, und dann gingen auch an Bord nach und nach die Lichter aus.



Maandag 6 November – Tromsø, Finnkroken

18.00: 69°39'N; 018°57,8'E, Tromsø haven. Bewolkt, windstil. 994 hPa, 2°C.

Zonsopkomst: 08.34, -ondergang: 14.22. Daglengte (Zon boven de horizon): 5 uur en 52 minuten

Het was alsof het reisprogramma niet kon wachten op onze aankomst in Tromsø: al tijdens de vlucht was er noorderlicht te zien. Zeker voor de mensen met een stoel bij het vliegtuigraampje een goed begin! Eenmaal in Tromsø verdween de lichtshow achter laag hangende bewolking, dus zetten we koers naar het Thon Hotel Polar om bij te komen van de lange reis.

Na ontbijt in het hotel verkenden we deze maandag Tromsø, de laatste en enige 'grote stad' in de wijde omgeving. Naast de souvenirshops, (bakkers-)kafes, de kabelbaan met uitzicht over het hele Tromsøya (Troms-eiland), waren vooral het poolmuseum en een expositie over de Sami in een naastgelegen pakhuis een mooie kennismaking met Noord Noorwegen, z'n bewoners en hun historie. Beide musea liggen in de oude binnenhaven, waar ook de *Antigua* prominent aan de kade lag.

Om 1800 was de crew klaar om ons in te schepen. Het welkomstwoord van kapitein Serge was kort, want, zo legde hij uit, hij wilde vanavond liefst zo snel mogelijk vertrekken. Weg uit de stad, om onze reis te beginnen aan de steiger van Finnkroken, een typische Noord Noorse handelspost die in originele staat gehouden wordt door z'n enthousiaste eigenaar. Vanzelfsprekend stelde Serge nog wel zijn crew en gidsenteam aan ons voor. Na het manoeuvreren uit de knusse haven en de vaart onder de iconische 'Tromsøbrua' wachtte ons het eerste buffet van kok Piet: pasta met keuze uit bolognese of champignonsaus. Na het dessert zien we een lichtje op de donkere zuidkust van Reinøya; om 2100 blijkt dit de met fakkels verlichte houten steiger van Finnkroken. De locals staan ons op te wachten, vangen onze landvasten, en heten ons welkom in de 'naust' (schuur) op de pier waar ze enkele lokale vondsten uit de steentijd laten zien.



Dienstag, 07. November – Reinøya: Finnkroken. Arnøyhamn.

08.00 Uhr: 69°50,1'N/019°26,2'E, am Anleger von Finnkroken. Bewölkt, leichte Brise aus Nordost. 1001 hPa, 3°C.

Sonnenaufgang: 08.40 Uhr, -untergang: 14.11 Uhr. Tageslänge: 5 Stunden und 31 Minuten.

Nach einer ruhigen Nacht vor Anker war es um 8 Uhr erst mal Zeit für das Frühstück. Zwischendurch gaben Jaap und Rolf kurz die Informationen für den Verlauf des Vormittags. Nach dem Frühstück musste die *Antigua* noch einmal eben ablegen, da die kleine Schnellfähre den Anleger kurz brauchte, aber bald hatten wir wieder angelegt, und dann waren wir bald an Land, wo das gleiche Begrüßungskomitee wie gestern Abend bereits wieder präsent war. Nun erzählten sie



ausführlich von der weit zurückreichenden Geschichte von Finnkroken. Wie sich herausstellte, war Finnkroken ein alter Handelsort mit prähistorischen Wurzeln, die bis in die Steinzeit zurückreichen. Mehrere Versuche, vor Jahrhunderten hier eine Walfangstation zu betreiben, waren erfolglos geblieben. 1802 wurde schließlich die Handelsstation gebaut, so wie sie auch heute noch zu sehen ist, entsprechend mit einem großen altertümlichen Charme ausgestattet.

All das und noch viele weitere geschichtliche Details erzählten Jo Martin, Elin und Øyvind am Anleger, und dann zogen wir entlang der teilweise ziemlich glatten Straße zu dem kleinen Museum, das bald erreicht war. Das schöne alte Holzgebäude war einmal die Schule gewesen, aber heute beherbergte es im Erdgeschoss eine Ausstellung mit Werken des lokalen, aber international bekannt gewordenen Malers Einar Berger (1890-1961). Seine Bilder zeigten vor allem maritime, oft dramatische Szenen aus der Region. Im ersten Stock befanden sich drei weitere Räume mit verschiedenen Ausstellungen, in denen es um das Leben in der Region in alter Zeit ging.

Anschließend öffnete Øyvind noch die kleine Kirche und natürlich gab es auch dort Erläuterungen zum historischen Hintergrund, und wer wollte, hatte auch noch Zeit für einen kleinen Spaziergang entlang des Weges, bevor wir uns wieder am Schiff einfanden, wo es auch bald Zeit fürs Mittagessen war (Reiscurry, nach Wahl mit Hühnchen oder vegetarisch. Nach dem Essen legten wir ab. Wir fuhren durch den schmalen, schönen Langsund auf der Westseite der Reinøya, so dass wir schöne Landschaft auf beiden Seiten des Schiffes und geschützte Gewässer genießen konnten, denn es machte sich eine frische Brise bemerkbar.



Kurz nach 14 Uhr ging die Sonne bereits unter und nach und nach schwand das Licht. Da wir für den späteren Nachmittag mit etwas Seegang rechneten, versammelten wir uns um 15.30 im Salon, wo Rolf Beamer und Leinwand aufbaute und wir recht ausführlich besprachen, wie man beim Fotografieren von Nordlichtern vorgehen und dabei möglichst gute Ergebnisse erzielen konnte. Damit verbrachten wir eine ganze Weile. Dann fuhren wir ostwärts über den großen Fugløyfjord hinweg, wobei das Schiff wegen der nördlichen Brise und Dünung eine Weile in merkbare Schaukelbewegung geriet. Diese ließ aber schon bald wieder nach, als wir in den Schutz der Insel Arnøy kamen.

Dort erreichten wir gegen 19 Uhr einen kleinen Anleger am Hafen von Arnøyhamn, wo wir für die Nacht anlegen konnten. Wer wollte, konnte nach dem Abendessen noch eine kleine Runde um den Hafen oder zur nahegelegenen Kirche gehen, wobei die Glätte auf den Wegen überall Vorsicht oder vorzugsweise den Gebrauch von Spikes erforderte.

Damit erklärten wir den Tag für erfolgreich beendet.



Dinsdag 7 November – Finnkroken, Arnøyhamn

08.00: 69°50,1'N;019°26,2'E, aan Finnkroken steiger. Bewolkt, lichte NO wind. 1001 hPa, 3°C.

Zonsopkomst: 08.40, -ondergang: 14.11. Daglengte: 5 uur en 31 Minuten.

Al 8000 jaar wonen er mensen in Finnkroken, een belangrijke handelspost op één dagafstand varen vanaf Tromsø. We brachten de ochtend door onder leiding van locals Jo Martin, Øyvind en Elin, die ons rondleidden in de oude school (inmiddels museum) en de kerk. Aan de hand van verschillende objecten kwamen de verhalen uit elke periode tot leven, van de steentijd tot de sami, en van maritiem kunstschilder Einar Berger tot de vroedvrouw die per boot vanuit Finnkroken een gebied van honderden vierkante kilometers bediende. Ook de Nederlanders en Duitsers hebben een eeuwenoude verbinding met Finnkroken: op één van de eilanden was in 1648 een Nederlands walvisvaartstation, terwijl de eerste koopman oorspronkelijk een Duitser was, die zich na een periode in Bergen in Noord Noorwegen settelde.



Na deze reis door verschillende Noord-Noorse tijdperiodes en een lunch aan boord met onze gastheren en -dame zetten we koers richting het Noord-Oosten, naar het gebied waar de haring overwintert. De tocht liep met zonsondergang (om 14:15 's middags) door de beschutte Langsund, om in de laatste twee uur het Fugloyfjord over te steken. In dit minder beschutte fjord was de deining van de Barentszee duidelijk voelbaar, waardoor enkele gasten in hun hut verdwenen, om gelukkig bij het diner (Noorse zalm) in Arnøyhamn weer gezond en wel tevoorschijn te komen.

Aangezien de veerboot slechts om de dag Arnøya aandoet konden we overnachten aan de veerbootsteiger, en 's





avonds nog even de benen strekken. Op een donkere plek aan de waterkant gaf Jaap een workshop nachtfotografie op telefoon of camera, deze keer met de *Antigua* als onderwerp omdat het wolkendek zich hermetisch gesloten hield. Hoewel de Noorderlichtactiviteit volgens de voorspellingen goed was (evenals de voorgaande dagen), bleef de hemel ook in dit fjord voor ons verscholen.

Mittwoch, 08. November – Kvænangen, Reinfjord

08.00 Uhr: 70°03,2'N/020°38,2'E, am Anleger von Arnøyhamn. Bewölkt, nördliche Brise. 1 008 hPa, 2°C.
Sonnenaufgang: 08.43 Uhr, -untergang: 13.58 Uhr. Tageslänge: 5 Stunden und 15 Minuten.

Pünktlich um 8 Uhr ging die Maschine an – einige hatten bereits die Gelegenheit zu einem frühmorgendlichen Spaziergang genutzt – und die *Antigua* glitt aus Arnøyhamn hinaus.

Unser Ziel war das große Fjordgebiet von Kvænangen, und wir hegten die Hoffnung, dass wir vielleicht Wale in den Blick bekommen würden. Dabei wehte eine kräftige südliche Brise, so dass wir das Schiff und uns sicherheitshalber etwas seefest machten; inwieweit die Walbeobachtung unter diesen Bedingungen erfolgreich sein konnte, musste sich noch zeigen.

Um es vorweg zu nehmen: Es zeigte sich, dass die Walbeobachtung unter diesen Bedingungen sehr wohl sehr erfolgreich sein konnte. Kurz nach dem Frühstück erreichten wir Kvænangen, und es dauerte nicht lange, bis wir die ersten Wale sahen. Es handelte sich um Finnwale, wahrscheinlich zwei oder drei. So genau konnte man das nicht sehen, dafür



waren wir zu weit weg und die schnell schwimmenden Finnwale waren alsbald ihrer Wege geschwommen.

Auch wir zogen unserer Wege, und zwar nordostwärts, quer über den großen Fjord hinweg auf die Nordseite der kleineren Insel Rødøya zu. Im Rødøysund, zwischen besagter Insel und dem benachbarten Festland, sahen wir im Laufe des Vormittags die nächsten Wale. Dieses Mal hatten wir es mit Buckelwalen zu tun, zunächst mit einer kleinen Gruppe und einzelnen Tieren hier und da. Wie sich allerdings bald herausstellte, handelte es sich um eine große Herde, aufgeteilt in mehrere kleinere Gruppen, die hier, da und dort umherzogen. Fraglos hatten wir eine zweistellige Anzahl von Buckelwalen um uns herum, es konnten ohne Weiteres 20 oder 30 sein. Immer wenn eine Gruppe mal wieder abgetaucht war, dauerte es nur ein paar Minuten, bis wieder irgendwo Blase aufstiegen und große dunkle Rücken durch die Wellen brachen.

Mehrfach tauchten die Wale auch ganz in der Nähe der *Antigua* auf, so dass wir trotz des kräftigen Windes auch das Atmen der großen Tiere hören konnten, und dazu sahen wir immer wieder die großen, eleganten Fluken. Unvergesslich!

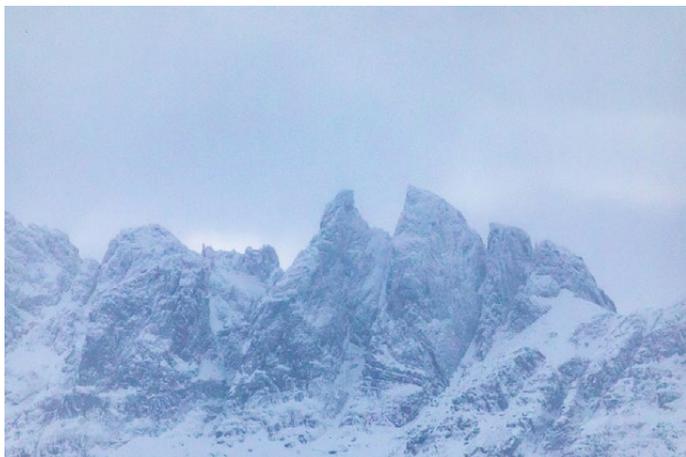
Schließlich war es Zeit zum Mittagessen – der Vormittag war nur so verflogen – und wir hielten südlichen Kurs, tiefer in das Fjordgebiet von Kvænangen hinein. Auch dabei begleiteten uns zeitweise wieder einige Buckelwale, die noch mehrfach die großen Schwanzflossen zeigten.

Dann schwand zusehends das Tageslicht. Wir liefen in den Reinfjord ein, einen kleinen Seitenarm auf der Ostseite von Kvænangen. Dort gab es einen kleinen, weitgehend verlassenem Anleger, wo wir für die Nacht längsseits gehen konnten, so dass wir im schwindenden Dämmerlicht auch noch die Möglichkeit für einen kleinen Landgang hatten. Es standen etliche Gebäude in der Umgebung des Anlegers, aber diese stehen tatsächlich trotz schwacher Beleuchtung weitestgehend leer. Es soll heute in Reinfjord nur noch einen einzigen Bewohner geben! Der kleine, aussterbende Ort ist nur auf dem Seeweg erreichbar, was sicher dazu beiträgt, dass seine frühere Bevölkerung fast vollständig in größere Städte umgezogen ist – ein weithin bekanntes Problem in den einsamen Regionen Nordnorwegens.

Zwischenzeitlich hatte zusätzlich zum böigen Wind ein leichtes Schneetreiben eingesetzt. Rolf hatte zu einem kleinen Vortrag über Wale eingeladen, aber gerade als er gegen 18.30 Uhr Leinwand und Beamer aufbauen wollte, hatte sich über uns eine Wolkenlücke aufgetan, und es zeigten sich nicht nur Sterne, sondern sogar ein Nordlicht! Zunächst war es ein eher schwacher Streifen, der dann kräftiger wurde und wieder verschwand, was uns Gelegenheit zum Abendessen gab. Zwischenzeitlich hatte auch ein kleines Fischerboot an der *Antigua* angelegt.

Allzu lange hielt die Nordlichtpause aber nicht an, denn bald nahm das grünliche Leuchten wieder zu. Es zeigte sich als direkt über uns wehender Vorhang mit schneller Bewegung, um dann wieder diffus und langsamer eine größere Fläche von Horizont zu Horizont einzunehmen. Was für ein Spektakel am Himmel!

Glücklich über die vielen schönen Erlebnisse des Tages, zogen wir uns nach und nach zurück und es wurde ruhig auf der *Antigua*.



Woensdag 8 November – Kvænangen, Reinfjord

08.00: 70°03,2'N;020°38,2'E, aan Arnøyhamn steiger. Bewolkt, Noordenwind. 1 008 hPa, 2°C.

Zonsopkomst: 08.43, -ondergang: 13.58. Dagleengte: 5 uur en 15 minuten.

Tijdens het ontbijt zette *Antigua* koers naar de ingang van Kvænangen; een van de fjorden waar de haring zich 's winters verzamelt. De condities waren uitdagend: door veel (tegen)wind en buien zou het lastig worden op grote afstand zeedieren te spotten, maar met bijna 40 paar ogen aan dek wisten we toch binnen een uur de eerste 'blow' te ontdekken. Een solitair dier met een grote blow, snel zwemmend, en nadat Serge de *Antigua* dichterbij manoeuvreerde, een klein rugvinnetje ver achterop z'n lichaam: dit was een vinvis, waarvan er maar enkelen gezien worden in dit gebied. Dit bleek echter slechts het begin van ons geluk.

Tegen de steile rotswand (van 750m hoog naar 200m diep onder water) bij Olderfjord zagen we een groepje bultruggen. Eerst twee stuks, en later verder in het fjord veel meer, zeker 15 stuks in een groep die bleef groeien. Hier zat veel haring, die door de bultruggen in een cirkel bijeengedreven werd en met opengesperde mond verorberd. Deze 'ring-feeding' taktiek herhaalde zich 4 keer in een paar uur, soms vlak naast het schip, terwijl 3 zeearenden boven de masten cirkelden.



Na deze lange walvislunch bleven sommige individuen aan de oppervlakte puffend uitrusten, en namen wij even de tijd om een hotdog met coleslaw te eten. We hadden ons bord nog niet leeg of de volgende groep bultruggen werd weer gespot, wederom foeragerend en dichtbij het schip. Staarten, neusgaten, het geluid van de blow, en zelfs een paar monden werden op de foto gezet.

Met zonsondergang tegen een bewolkte hemel, flinke tegenwind en af en toe nog een walvisblow zetten we koers naar Reinfjorden, een dorp tussen steile bergen dat alleen per boot bereikbaar is en nog één permanente inwoner heeft. Met het schip aangemeerd aan de oude visafslag gaf Jaap een lezing over de evolutie van walvissen en het gedrag en de migratieroutes van de bultruggen, waarna we beide kanten van het dorp verkenden. Ondertussen was het begonnen met sneeuwen...

Maar vlak voor het eten scheurden de hoge bergen van het Reinfjord in samenwerking met de harde wind van de dag een gat in het wolkendek. Wat volgde was een prachtige urenlange aurora van Noord tot Zuid; soms tussen de wolken en soms helder bewegend boven onze masten.

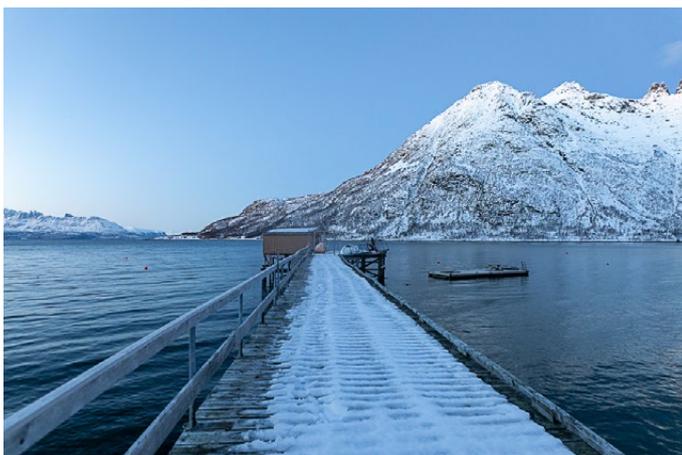


 **Donnerstag, 09. November – Kvænangen, Spildra**

08.00 Uhr: 70°06,2'N/21°35,7'E, am Anleger von Reinfjord. Klarer Himmel ☉ lokal windstill. 1006hPa, 0°C.
 Sonnenaufgang: 08.46 Uhr, -untergang: 13.48 Uhr. Tageslänge: 5 Stunden und 06 Minuten.

Manch einer nutzte die Gelegenheit zu einem kleinen, frühen Morgenspaziergang in der ersten Dämmerung, bevor wir während des Frühstücks den Anleger verließen und wieder in das Fjordgebiet Kvænangen hinausfuhren. Das Wetter hatte sich deutlich zum Besseren verändert, der Himmel war klar und die tiefstehende Sonne warf wunderbare blass-blaurote Farben auf die schroffen, oben schneebedeckten Berge. Das ganze Land um uns herum begann in einer Pracht zu strahlen, wie sie nur der hohe Norden hervorbringt.

Unsere große Hoffnung für heute waren Wale. So steuerte Serge die *Antigua* in einer großen Runde durch Kvænangen, und zahlreiche Augenpaare hielten Ausschau nach Blas und Fluke. Und die Suche war erfolgreich. In der Nähe von Skjervøy gab es die Blase einer ganzen kleinen Herde von Walen. Wie sich herausstellte, handelte es sich hier um Zwergwale, die nur kurz auftauchen und schnell wieder weg sind. Aber auch einige riesige Finnwale waren in der Umgebung.





Während des Mittagessens fuhren wir auf die Ostseite von Kvænangen. Dort trafen wir zunächst wieder auf einige Finnwale, und es gelang mehrfach, die *Antigua* so in die Nähe zu bringen, dass die Wale nicht nur gut zu sehen, sondern auch sehr gut zu hören waren. Ein beeindruckendes Erlebnis vor dem Hintergrund steiler Felswände, die nun im Licht der bereits wieder untergehenden Sonne blassrosa leuchteten.

Später stießen wir noch auf eine Herde Buckelwale, deren Fluken immer wieder aus dem Wasser aufstiegen, während der Tag um uns herum langsam der Nacht wich. Schließlich war von den Walen fast nur noch das mächtige Atmen wahrnehmbar, und wir setzten südlichen Kurs, bis im Südwesten der Insel Spildra der Anker fiel. Rolf hatte die Fahrtzeit genutzt, um seinen eigentlich schon gestern geplanten Walvortrag zu machen.

Bis zum Abendessen hatten wir noch etwas Pause, aber es dauerte nicht allzu lange, bis es an den Türen klopfte: Nordlichtalarm! Ein zunächst blassgrüner Streifen am Himmel, der sich schließlich zu einem zeitweise lebhaft tanzenden Vorhang entwickelte. Eine magische Vorstellung!



Zum Essen hatte Piet mit Heilbutt eine regionale Spezialität für uns parat, und danach war der Tag noch lang nicht zu Ende. Die Mannschaft hatte noch ein kleines Abenteuer vorbereitet, die Zodiacs (Beiboote) waren startklar und gegen 20.15 standen wir mit den Rettungswesten an Deck. Das Einsteigen erwies sich als unproblematisch, und nach kurzer Fahrt durch die Dunkelheit hatten wir den kleinen Hafen von Spildra erreicht, wo wir auf einem kleinen, eisglatten Steg ausstiegen. Martyna hatte schon heute Nachmittag Roy informiert, einen der wenigen (16 oder 17 sollen es sein) Einwohner von Spildra, der hier viele Fäden in der Hand hielt. Darunter war auch die kleine Kneipe in einer Art Wintergar-



ten, die nu extra voor ons geopend was. Natuurlijk versäumten we ook een paar stappen aan de haven niet, maar de gezelligheid van de wintergardenkneipe was toch te verleidelijk, en wie zou al snel nee zeggen tot een drankje, dat men voor echte Noorse prijzen verkrijgen kon?

Uiteindelijk was 22 uur verstreken en langzaam maar zeker hadden we ons weer op de *Antigua* gevonden, niet zonder een rondje om het schip in het donker met de Zodiac – een indrukwekkend uitzicht, met het welk we de dag afsloten. Het schip werd nog op een positie aan de zuidoostzijde van het eiland Spildra gelegd, om beschermd te zijn tegen de noordwestwind, die om middernacht voorspeld was.



 **Donderdag 9 November – Kvænangen, Spildra**

08.00: 70°06,2'N; 021°35,7'E, aan Reinfjord steiger. Helder, onbewolkt ☺ windstil. 1 006 hPa, 0°C.

Zonsopkomst: 08.46, -ondergang: 13.48. Dagleengte: 5 uur en 06 minuten.

Deze donderdagochtend had de lucht mogelijk nog meer kleuren dan gisteravond: van donkerblauw naar zacht paars, roze, warm oranje, en later het geel van de zonsopkomst, zonder een wolkje aan de lucht. Weinig wind, dus perfecte omstandigheden om walvissen te spotten. We maakten een ruime ronde door de noordelijke helft van het Kvaenangsfjord, waar we een groep van 5-7 vinvissen zagen. Enkele jaren geleden waren deze aantallen vinvissen in dit gebied nog uiterst zeldzaam, maar het lijkt erop alsof nu ook deze snelle baleinwalvissen de weg naar de Noorse haring gevonden hebben. Door hun grote snelheid onder water is het echter onmogelijk deze dieren bij te houden, waardoor een soort kat- en muispel kan ontstaan dat de *Antigua* nooit kan winnen. De mensen met verrekijkers hadden een aantal mooie waarnemingen

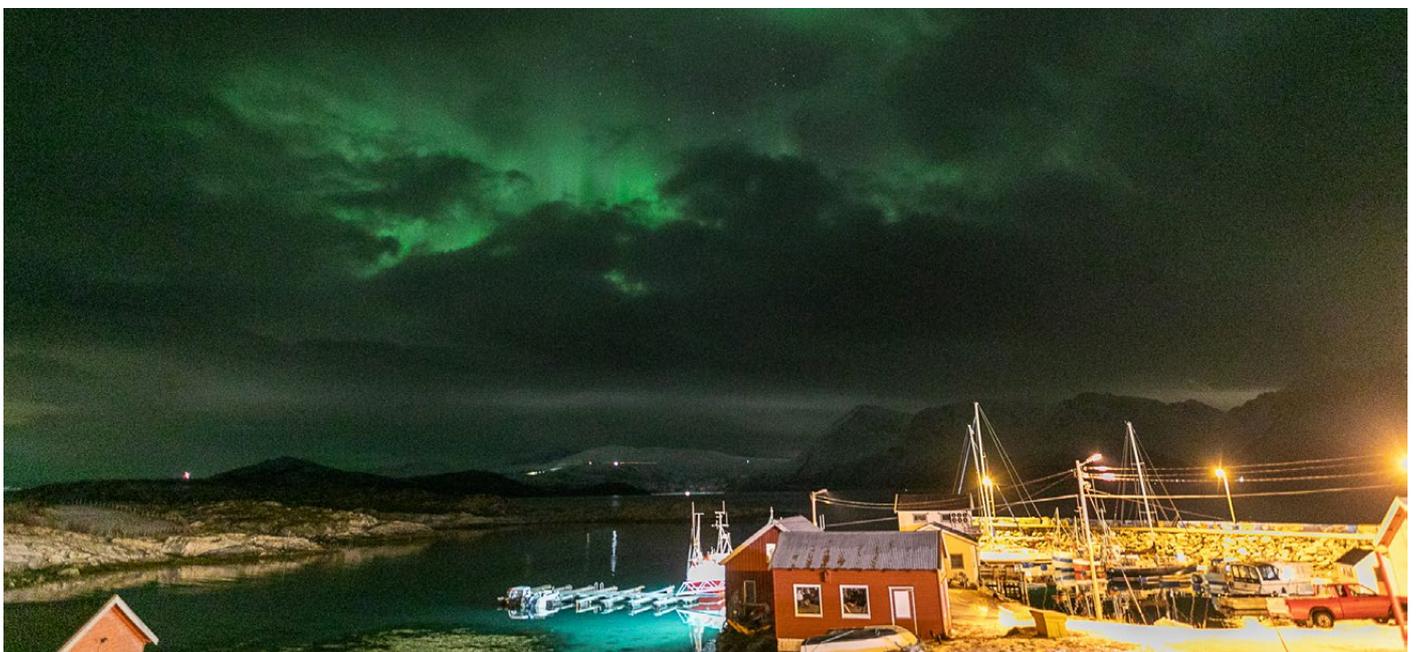




van meerdere dieren op afstand, en een enkel dier zwom een langzame ronde langs het schip voor de toeschouwers met het blote oog. Iets verderop zagen we zelfs een dwergvinvis zwemmen, de 3e soort in onze zoektocht!

We besloten door te varen, op zoek naar de (voor ons) grote afwezigen: orka's. Ten oosten van Rødøya en in het Olderfjord zagen we enkele blows, vermoedelijk humpbacks. Zouden daar ook orka's tussen zwemmen? Dichterbij gekomen bleek dit echter weer een groep vinvissen, die zich in zulke aantallen nog niet eerder vertoonden. Deze groep dook op in de ingang van het fjord, steeds rond dezelfde positie, of lag zelfs aan de oppervlakte te rusten. Zo kon iedereen ze vlak naast het schip goed observeren; een unieke ervaring om deze doorgaans schuwe en snelle dieren in hun element te zien.

Onder escorte van enkele vinvissen vervolgden we onze weg naar Spildra, een eiland centraal in Kvaenangen. Door de heldere hemel was het zelfs een uur na zonsondergang nog licht genoeg om even stil te houden naast een groep rustende bultruggen in de schemering. Zo hadden we voor de tweede dag op een rij walvissen tot donker. In de namiddag gaf Jaap een lezing over het Noorderlicht, gevolgd door een diner met onder andere risotto en heilbot uit de Noord Noorse fjorden.



Als avondprogramma had de bemanning een nachtelijk avontuur voor ons in petto: met de zodiac aan land op Spildra, waar Roy, één van de 17 inwoners, Kafe Baksia ('café achterkant') in zijn achtertuin heeft gebouwd. De spekgladde wandeling vanaf het haventje werd beloond met een gezellig biertje in huiskamersfeer, samen met de opvarenden van enkele kleine zeiljachten, en voor enkelen en wandeling naar een donker hoekje tussen de (besneeuwde) weilanden. Hier kleurde de bewolking groen, en brak zelfs even open, alsof het noorderlicht de bewolking deed oplossen op het hoogtepunt van haar show! Nadat Rolf ons met de zodiacs terug aan boord had gebracht verplaatsten we het schip naar de andere kant van het eiland, waar we met de verwachte golfslag en windrichting rustiger voor anker zouden liggen. Alles voor een goede nachtrust, toch?

Freitag, 10. November – Kvænangen, bei Spildra. Sørkjosen.

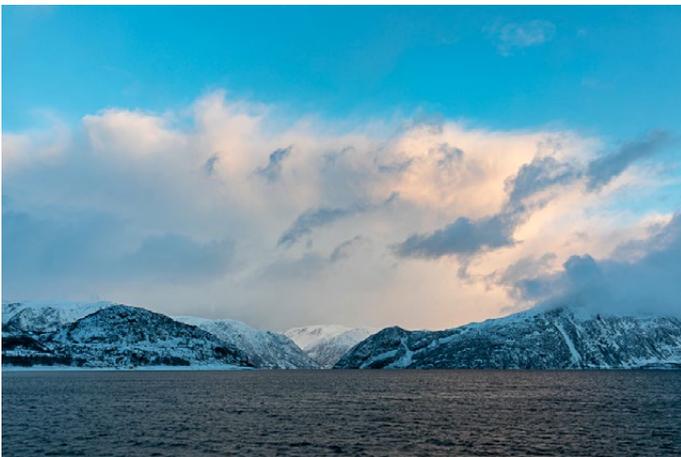
08.00 Uhr: 69°59,6'N/021°43'E, vor Anker bei Spildra. Bedeckt, nordwestlicher Wind. 1 003 hPa, 0°C.

Sonnenaufgang: 08.49 Uhr; -untergang: 13.43 Uhr. Tageslänge: 4 Stunden und 49 Minuten.

Zu nachtschlafender Zeit – zwischen 03:30 und 04:00 Uhr – hatte die Mannschaft den Anker heben und das Schiff noch einmal neu positionieren müssen, da die Böen heftiger als erwartet von den schneebedeckten Hügeln gefallen waren und der Anker nicht gehalten hatte. Bald war das Schiff wieder in einer guten Position und beide Anker unten, so dass der Rest der Nacht wieder ruhig verlief.

Während des Frühstücks wurden die Anker wieder gehoben, was eine Weile dauerte, da es nun zwei Anker waren. Die *Antigua* setzte sich entlang der Küste in Bewegung – heute wollten wir unser Glück mit den Schwertwalen zunächst in der Umgebung von Spildra in den inneren Bereichen von Kvænangen versuchen.

Es dauerte nicht lange, bis wir zwischen den dramatisch tiefhängenden Wolken und Schneeschauern östlich von Spildra mehrere Fischerboote sahen, um die große Vogelschwärme herumflogen. Offensichtlich standen die Chancen gut, dass dort im Wasser einiges unterwegs war, und tatsächlich dauerte es nicht lange, bis wir große, dreieckige Rückenflossen aus den Wellen steigen sahen: Schwertwale! Bald wurde deutlich, dass es nicht nur ein paar wenige waren, sondern mehrere Dutzend, sicher 40 oder 50, die überall in diesem Bereich unterwegs waren. Auch weitere Schiffe hatten sich mittlerweile eingefunden, neben den Fischerbooten waren auch zwei kleine Segelboote sowie zwei oder drei kleine Motorboote unterwegs. Immerhin verteilte sich der Verkehr auf eine recht große Fläche, so dass weder das Manövrieren noch das Erlebnis dadurch allzu sehr gestört wurden. Überall waren kleine Gruppen von Schwertwalen unterwegs, oft Alttiere (Muttertiere) mit den deutlich kleineren Kälbern, aber auch stolze Bullen mit hoch aufragenden Finnen. Sogar zwei der drei Buckelwale waren inmitten von diesem Spektakel unterwegs; ob sie sich zwischen so vielen Schwertwalen wohlfühlten, war für uns natürlich unergründlich.

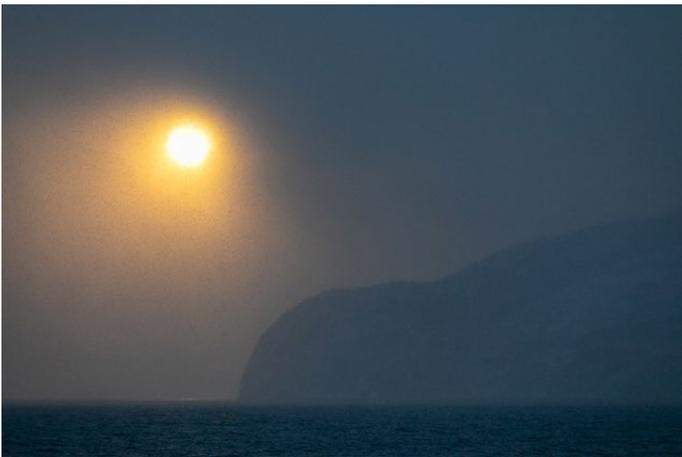


Mehrfach kamen die Schwertwale ganz in die Nähe der *Antigua*. Atemberaubend!

Der Gesamteindruck war ziemlich wild, mit teilweise kräftigen Windböen, Schneeschauern und dramatischem Licht. Dennoch ermöglichte die Situation beeindruckende Beobachtungen und Fotos.

Schließlich wurden die Schnee- und Hagelschauer so dicht und wir hatten einen guten Teil des Vormittags in der Nähe der Wale verbracht, dass wir uns verabschiedeten und nördlichen Kurs setzten. In der Nähe der Insel Haukøya ließ die von Norden kommende Dünung das Schiff merklich schwanken. Serge beschloss, während des Mittagessens im Wellenschatten der Haukøya zu bleiben, damit uns die Burritos nicht von den Tellern flogen. Danach setzten wir die Fahrt Richtung Sørkjosen fort, wobei wir zwischenzeitlich unterstützend ein paar Segel setzen konnten; allerdings hatte der Wind mittlerweile so weit nachgelassen, dass die Maschine gleichzeitig weiterlief.

Nachmittags hatte Martyna einen ganz besonderen Vortrag im Angebot: Eine Einführung in die samische Sprachkultur; ein Thema, das sich nicht mal eben aus Büchern oder online erarbeiten lässt, sondern zu dem sie über in Sapmi gelebte Jahre und ein langes Studium der Sprache einen tiefen Zugang gefunden hat. Unterdessen hatten wir Sørkjosen erreicht, einen Ort tief im Inneren des Kvængangfjords, wo wir mit etwas Glück einen Platz am Anleger im kleinen Hafen bekamen, so dass wir noch eine Runde an Land drehen konnten, bevor Piet uns wieder einmal mit einem guten Abendessen verwöhnte. Dann ließen wir diesen schönen Tag ruhig ausklingen, während draußen der Schnee fiel.



Vrijdag 10 November – Kvængangen, bij Spildra, Sørkjosen.

08.00: 69°59,6'N/021°43'E, voor anker bei Spildra. Bewolkt, NW Wind. 1003 hPa, 0°C.

Zonsopkomst: 08.49, -ondergang: 13.43 Uhr. Daglengte: 4 uur en 49 minuten.

Rond 3 uur snachts barstte de verwachte sneeuwstorm los, en bleek de bodem op onze beschutte ankerplaats toch niet sterk genoeg het schip op zn plek te houden. Een snelle actie van de bemanning bracht het schip terug op haar plek, ditmaal met twee ankers, zodat de rust wederkeerde en de meesten van ons hun slaap weer konden vatten na het lawaai van de motor en ankerlieren.

's ochtends was *Antigua* bedekt met een dun laagje sneeuw, dat gedurende de dag meerdere malen aangevuld zou worden in felle sneeuwstormen. Gelukkig werden deze afgewisseld met opklaringen, soms met prachtig oranje zonlicht: de vroege poolwinter op z'n best. In deze variabele omstandigheden zetten we koers naar de ingang van het Jokelfjord; op zoek naar Orka's, maar tegelijkertijd op zoek naar wat beschutting van wind en golven. In de fjordingang haalden juist drie vissersboten hun netten vol haring aan boord, maar niet voor iedereen was de vangst voorbij. Vele honderden meeuwen cirkelden boven het zeeoppervlak, en in bijna elke richting zagen we vinnen! Grote rechtopstaande mannetjesvinnen, kleinere, gekromde vrouwtjesvinnen, en zelf babyvinnetjes: orka's! De motor van *Antigua* kon uit, en stilletjes dreven we op de wind tussen deze vele 'pod's' (familiegroepen) orka's door, die afwisselend jaagden, rustten en speelden rond het schip.





De hele ochtend genoten we van alle orka's, die op een goed moment zelfs werden vergezeld door twee bultruggen. Na de lunch werd koers gezet naar de andere, meer westelijke 'arm' van dit fjordensysteem: Reisafjorden. De deining van de Barentssee was voelbaar, maar twee gehesen stagzeilen stabiliseerden het schip voldoende om rust te brengen in een volle salon, waar Martyna een presentatie gaf over de Noordsamische taal en ons daarmee ook enorm veel leerde over de cultuur van de oorspronkelijke bewoners van dit gebied.

Aangekomen in Sørkjosen konden we afmeren langs de steiger van de lokale visafslag, er werden vannacht geen vissersboten verwacht. Prettig, want zo kon iedereen op eigen gelegenheid de benen strekken in het dorp, dat er door de aanhoudende sneeuw steeds sprookjesachtiger uit zag.

Samstag, 11. November – Sørkjosen, Reisafjord, Hamnes.

08.00 Uhr: 69°47,6'N/020°56,5'E, im Hafen von Sørkjosen. Bedeckt, windstill. 1017hPa, 1°C.

Sonnenaufgang: 08.55 Uhr, -untergang: 13.44 Uhr. Tageslänge: 4 Stunden und 49 Minuten.

Nach einer ruhigen Nacht im Hafen von Sørkjosen startete der Tag wie üblich mit dem Frühstück. Heute hatten wir die Gelegenheit, auch bei Tageslicht mal an Land unterwegs zu sein. Wer wollte, konnte natürlich auf eigene Faust losziehen, aber ebenso war es möglich, sich Jaap und Rolf anzuschließen.

Vom Hafen aus waren es nur wenige Minuten zu Fuß durch ein ruhiges Wohngebiet bis zu einem Netz kleiner Wanderwege im verschneiten Wald auf den Hängen auf der Westseite von Sørkjosen. Mehrere Wege führten die Berge hinauf, und wer wollte, nutzte die Gelegenheit zu einer kleinen Bergtour. Aber Aussichtspunkte mit schönen Blicken über Sør-





kjosen und den anschließenden Reisa fjord waren auch problemlos nach nur kurzem Aufstieg erreicht.

Die Wanderwege führten durch den Winterwald parallel entlang des Ortes, bis dessen südliches Ende erreicht war; hier stieß der Weg wieder auf eine Straße und durch ein Wohngebiet ging es zur Hauptstraße – der berühmten E6, die bis zum Nordkap führt.

Der Supermarkt erwies sich als Anziehungspunkt von nahezu magnetischer Kraft, und sobald die Uhr 11 geschlagen hatte, fanden sich alle im kleinen Kronebutikken ein. Wie sich herausstellte, handelte es sich dabei beinahe um ein Museum, wo es viel Handgemachtes aus Sørkjosen und Umgebung gab, von Socken, Handschuhen und anderen Wollwaren über Silberschmuck bis hin zu Marmeladen, Büchern und eher handelsüblichen Souvenirs, von denen fraglos das eine oder andere auf der *Antigua* die Weiterreise antrat.

Dann spazierten wir langsam aber sicher zurück zum Schiff, wo das Mittagessen nicht mehr weit entfernt war. Unterdessen legte das Schiff ab und fuhr zunächst durch den Reisa fjord nordwärts, wobei Mannschaft und Guides noch nach Walen Ausschau hielten, solange das Tageslicht dies zuließ, allerdings heute ohne aufregende Ergebnisse. Dann ging es durch den Maursund Richtung Uløya, wo wir gegen 17 Uhr am Anleger von Hamnes anlegten. Unterdessen bot Rolf den zweiten Teil seines Nordlichtvortrags an, wobei es um die naturkundlichen Hintergründe dieses Phänomens ging.

Anschließend gab es Zeit, um sich in dem kleinen Ort umzusehen, der als einer von ganz wenigen Siedlungen Nordnorge gegen Ende des zweiten Weltkrieges der Zerstörung entgangen war und daher eine malerische Qualität hatte, die andere Orte der Region aus dem genannten unglücklichen Grund oft vermissen lassen. Eine Fotoausstellung im ersten Stock des großen Gebäudes direkt am Anleger visualisierte das einfache, harte Leben hier in alter Zeit.

Dann war es Zeit für den großen Abend der Küche und des Serviceteams, das *Captain's Dinner*. Kapitän Serge eröffnete den Abend mit ein paar feierlichen Worten und hob dabei insbesondere die vielen schönen Walsichtungen der letzten Tage hervor, die in sowohl in Quantität als auch in Qualität klar überdurchschnittlich waren. Dann setzten wir uns und das Serviceteam servierte die drei Gänge am Platz. Die Stimmung stieg hörbar, und am Ende bekam Koch Piet wohlverdienten Applaus.

Unterdessen war der Himmel klar, und bis in den späten Abend wurde Nordlichtwache gehalten, aber vom schönen Sternenhimmel abgesehen war über uns nichts Erwähnenswertes los, und das blieb Zeugenaussagen zufolge auch die ganze Nacht über so.

Zaterdag 11 November – Sørkjosen, Reisa fjord, Hamnes

08.00: 69°47,6'N/020°56,5'E, in de haven van Sørkjosen. Bewolkt, windstil. 1017hPa, 1°C.

Zonsopkomst: 08.55, -ondergang: 13.44 Uhr. Daglengte: 4 uur en 49 minuten.

Vanochtend strekken we de benen op de besneeuwde bospaden in Sørkjosen. Alle routes kwamen uit bij de 'kronebutikk', een klein winkeltje ('landhandel') met handwerkproducten uit de nabije omgeving. Om 1230 maken we plaats





voor een vissersbootje dat zijn vangst aan ‘onze’ steiger bij de visafslag zal lossen. We gebruiken de laatste uren daglicht om het Reisa fjord te scannen op walvisactiviteit. Hoewel het mooi stil weer is zien we geen blows, de walvissen (of de haringen) lijken het Reisa fjord dit jaar nog niet gevonden te hebben.

Wij zetten koers naar het Westen; Hamnes op het eiland Uløya. Onderweg vertelt Jaap ons over de fjorden als waterwegen, en de unieke positie van Noord Noorwegen op het kruispunt van ecologische en menselijke handelsroutes. In donker passeren we een paar zalmfarms, en even later leggen we aan bij de oudste handelspost in het Noorden. Als 6000 jaar wonen hier mensen en wordt hier handel gedreven met iedereen die door de fjorden vaart. Terwijl de crew de tafels dekt voor het captains dinner geeft Jaap een korte tour langs de verschillende gebouwen: van visafslag en kabeljauwdrogerij tot de scheepshelling waar al sinds 1900 schepen gemotoriseerd worden (een grote vooruitgang voor elke fjordgebruiker!). Ook nemen we een kijkje in de foto-expositie van het werk van Annie Giaever, een bijzondere telg uit de familie die nu nog steeds deze handelspost beheert. In haar fotografie legde ze het dagelijks leven vast op en rond het eiland tussen grofweg 1900 en 1940. Een uniek inkijkje in de lokale geschiedenis en haar eigen activiteiten, niet alleen als fotograaf, maar ook als zuster op het hospitaalschip in de Barents zee, reisgezel van de lokale rendiersami, en als eerste vrouwelijke bankdirectrice van Noord Noorwegen.

Bij terugkomst aan boord leek de *Antigua* veranderd in een luxe cruiseliner uit vervlogen tijden: een luxe 3-gangen maaltijd werd aan tafel geserveerd door de crew, bestaande uit gerookte zalm met Groenlandse garnalen en horseradish (of carpaccio van rode biet), rendierfilet met jus van bruine kaas en bosbessen (of een met noten en geitenkaas gevulde paprika) en een lavacake als dessert. Na deze weldadige maaltijd maakte enkelen een wandeling, terwijl anderen muziek



en een dansvloer vonden in de salon. Maar hoe laat het ook werd, en hoe helder de sterrenhemel ook was, het voorspelde noorderlicht liet zich vanavond niet meer zien. Gelukkig bleek dit de pret echter niet te drukken.

Sonntag, 12. November – Hamnes, Lyngenfjord, Ullsfjord, Tromsø

08.00 Uhr: 69°47,3'N/020°34,2'E, im Hafen von Hamnes. Klarer Himmel, südwestliche Brise. 1019 hPa, -3°C.
Sonnenaufgang: 08.55 Uhr, -untergang: 13.44 Uhr. Tageslänge: 4 Stunden und 49 Minuten.

Die Nacht war, sobald die Feierlichkeiten sich gelegt hatten, ruhig verlaufen, was wie erwähnt auch für das Nordlicht galt, das dieses Mal trotz klaren Himmels mit Abwesenheit geblänzt hatte.

Nach dem Frühstück hatten wir noch einen Teil des Vormittags Zeit, die schöne Insel Uløy zu erkunden. Von Hamnes aus führten verschiedene Wege entlang der Küste und durch den verschneiten Wald in die Höhe, denen der beeindruckende Blick auf die berühmten Lyngen Alpen im schönen Licht der niedrig stehenden Sonne gemein war. Beim Wald handelte es sich teilweise um einen angepflanzten Fichtenwald, der wie ein Wintermärchenwald daherkam; unterhalb und oberhalb gab es aber auf größerer Fläche die natürliche Vegetation, bei der die Birke dominant ist.



Gegen 12 Uhr waren wir alle wieder an Bord, damit wir bei bestem Tageslicht den Lyngenfjord nach Norden fahren konnten. Die stetige Brise ermöglichte es, die Segel zu setzen und schließlich ganz ohne Maschine eine gute Geschwindigkeit von 9-10 Knoten zu fahren, wobei das Licht sich mit der wandernden Sonne ständig veränderte und eine Palette von kalten Farben von rot über rosa und violett bis blassblau und tiefblau zeigte.

An der Nordspitze der Lyngen-Halbinsel fiel der Wind schließlich weg, so dass die Segel eingeholt wurden und die Maschine wieder zum Einsatz kam. Um das informative Programm abzurunden, bot Rolf um 15 Uhr einen Vortrag zu Schwertwalen an, und später lud Martyna mit der Mythologie der Nordlichter und Wale noch zu einer Zugabe ein.

Unterdessen fuhren wir Stunde für Stunde den Ullsfjord nach Südwesten, bis gegen Abend Tromsø vor uns lag.

Zondag, 12. November – Hamnes, Lyngenfjord, Ullsfjord, Tromsø

08.00: 69°47,3'N/020°34,2'E, In de haven van Hamnes. Helder, ZW wind. 1019 hPa, -3°C.
Zonsopkomst: 08.55, -ondergang: 13.44 Uhr. Daglengte: 4 uur en 49 minuten.

De ochtend in Hamnes was koud, helder, met een laagje verse sneeuw: het leek alsof de 'herfst-winter' voorbij was en de 'winter-winter' kon beginnen, als we het Sami system met 8 seizoenen zouden hanteren. Het oranje en roze licht van de zonsopkomst verlichtte de steile wanden van de Lyngen Alpen aan de overkant van het fjord, een prachtige setting voor een ochtendwandeling. Na een klim door het besneeuwde bos bereikten we de Giaeverstua, een hut met uitzicht



over het fjord en de handelspost met de masten van *Antigua* aan de kade, zoals er hier al duizenden jaren schepen met reizigers aanmeren.

En zoals vele van deze schepen gebruikte ook de *Antigua* de koude maar gunstige wind om koers te zetten richting Tromso. In het Lyngenfjord zeilden we onder buitenkluiver, fok, onder- en bovenmars, grootstagzeil en grootzeil met 10 knopen naar het Noordwesten; harder dan op de motor mogelijk is, en belangrijker, de beweging van een zeilend schip is alsof ze tot leven komt. Vele handen hielpen aan dek met het trimmen van de zeilen, en het strijken toen de wind achter het Lyngen-schiereiland wegviel. Na een eindeloze zonsondergang (bij heldere hemel is het al snel een uur langer licht) gaf Jaap nog een korte lezing over orka's, gevolgd door een presentatie van Martyna waarin ze verschillende mythes over het Noorderlicht en walvissen van volkeren wereldwijd presenteerde.





Om 1900 voeren we wederom onder de Tromsøbrua (Tromsø-brug) door, ditmaal met de IJseekathedraal aan bakboord. Kapitein Serge toonde nog een laatste maal zijn controle over het schip, toen hij de *Antigua* precies langs zij manouvreerde aan de krappe kade naast het marktplein van Tromsø. Na een laatste voortreffelijke maaltijd van Piet (Arctische trekzalm, gebakken aardappels) en een drankje in de salon of in de stad, was het tijd om voor de laatste keer te kooi te gaan op ons klassieke zeilschip.

Montag, 13. November – Tromsø.

08.00: 69°39'N/018°57,8'E, im Hafen von Tromsø. Klarer Himmel, windstill, -5°C, 1015 hPa.
Sonnenaufgang: 09.12 Uhr, -untergang: 13.44 Uhr. Tageslänge: 4 Stunden 32 Minuten.

Für einige ging es schon ziemlich früh mit dem Taxi zum Flughafen. Die meisten konnten noch ein letztes *Antigua*-Frühstück genießen, bevor es Zeit wurde, sich von Mitreisenden, Mannschaft und Schiff zu verabschieden. Eine schöne, erlebnisreiche Woche oberhalb des Polarkreises ging zu Ende. Die meisten flogen noch heute wieder nach Hause, einige hatten noch Zeit, die Reise in Tromsø und Umgebung ausklingen zu lassen.

Viele wussten bereits jetzt, dass es nicht die letzte Reise in den hohen Norden gewesen sein sollte.

Gesamte Reisstrecke (Tromsø bis Tromsø): 200 Seemeilen = 370,4 Kilometer

*Leguan Reisen und die Mannschaft auf der Antigua bedanken sich bei Euch
- alles Gute und auf Wiedersehen, irgendwo zwischen den Polen!*

Montag, 13. November – Tromsø.

08.00: 69°39'N/018°57,8'E, in de haven van Tromsø. Helder, windstil, -5°C, 1015 hPa.
Zonsopkomst: 09.12, -ondergang: 13.44 Uhr. Daglengte: 4 uur en 32 minuten.

Na een laatste ontbijt op de *Antigua* was het tijd onze medereizigers, de bemanning en het schip een behouden vaart te wensen. Een prachtige week vol ervaringen aan het begin van de poolnacht was voorbij. De meesten van ons vlogen samen naar Schiphol, een enkeling bracht nog een paar dagen in Noorwegen door. Voor velen was het duidelijk dat dit waarschijnlijk niet de laatste reis in het Hoge Noorden zou worden.

Totale afstand (van Tromsø naar Tromsø) = 200 Zeemijlen = 370,4 Kilometer.

*Beluga reizen en de bemanning van de Antigua bedanken u voor deze reis.
Wij wensen u een goede terugreis en tot ziens,
ergens tussen de twee polen!*



Der deutsche Text, die Fotos und das Layout sind von Rolf.

Nederlandse tekst en kaart door Jaap.

Informationen zu weiteren Reisen von **Leguan Reisen**
in der **Arktis**, der **Antarktis** und sonstwo
auf diesem schönen Planeten:

Leguan Reisen, Hauptstr. 90, 50226 Frechen

Email: travel@leguan-reisen.de,

Website: www.leguan-reisen.de



LEGUAN
REISEN

*Informatie over andere reizen van **Beluga Reizen**
in de Noord- en Zuidpoolgebieden:*

Beluga



The SV *Antigua* will continue to sail in Spitsbergen's waters in the years to come; the other sailing ships of the Tallship Company fleet *Artemis*, *Elisabeth* and *Atlantis*, sail the North Sea, the Baltic Sea, the Ijsselmeer and the Canary Islands.

More information:

Tallship Company, Wieuwens 2, NL-8835 KX Easterlittens

Tel +31 (0)517 – 342 8-10, fax -08

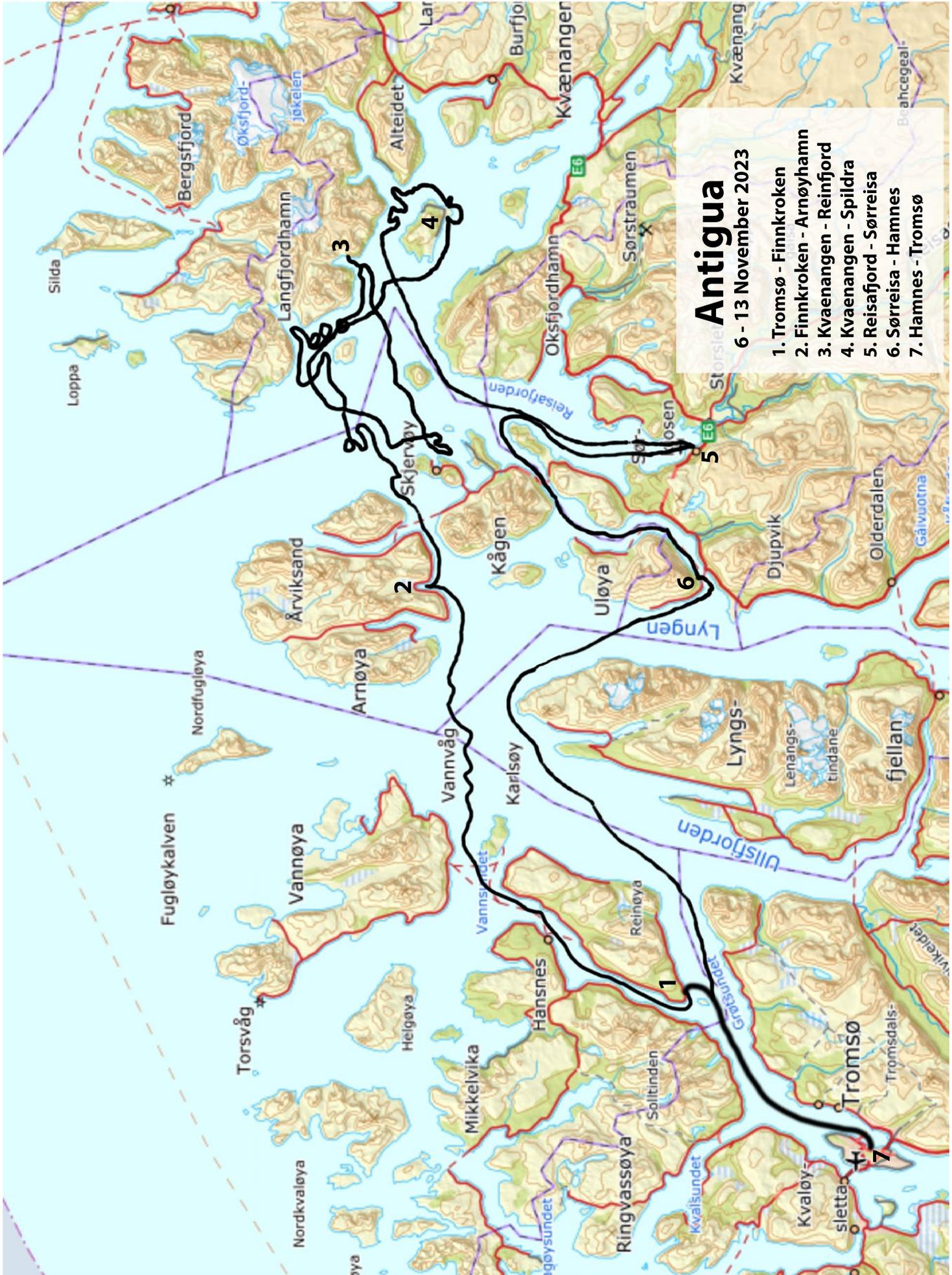
Email info@tallship-company.com,

website www.tallship-company.com



Tallship Company
Artemis - Atlantis - Antigua - Elisabeth





Antigua
6 - 13 November 2023

1. Tromsø - Finnkroken
2. Finnkroken - Arnøyhamn
3. Kvaenangen - Reinford
4. Kvaenangen - Spildra
5. Reisafor - Sørreisa
6. Sørreisa - Hamnes
7. Hamnes - Tromsø



